

B. Frank, Ueber die Gummibildung im Holze und deren physiologische Bedeutung.

Ber. d. deutsch. botan. Gesellschaft II. Jahrg. 7. Heft 1884.

Die interessante Arbeit beschäftigt sich mit der Frage nach der biologischen Bedeutung der Gummibildung im Holze, die, so weit bis dahin bekannt, in der auffälligen, profusen Weise nur bei wenigen Laubbäumen konstatiert war. Versuche führten den Verf. dahin, „Gummibildung in einer gewissen Form als allgemeine Erscheinung der Laubhölzer aufzudecken, deren Eintritt überall willkürlich hervorgerufen werden kann.“ Kleine und größere bis ans Holz reichende Flachwunden, die Verf. an verschiedenen Laubhölzern anbrachte, hatten im Umkreis der Wunde eine Bräunung des Holzes zufolge, die bisher, namentlich von Hartig, als Anfang der Wundfäule betrachtet wurde. Mikroskopisch ließ sich aber leicht feststellen, dass die Färbung durch eine Verstopfung der Tracheiden und Gefäße durch Gummi herrühre, das in den Markstrahl- und Holzparenchymzellen entsteht. Ausgedehnte Untersuchungen zeigten dem Verf., dass diese beschränkte Form der Gummibildung an allen Holzwunden eintrete, z. B. auch an den Blattnarben, soweit der Querschnitt der Gefäßbündel in betracht kommt. Die physiologische Bedeutung ist in dem Abschluss der verwendeten Stelle gegen Luft und Feuchtigkeit zu suchen, wie das Harz diese Funktionen bei den Coniferen übernimmt. Die profuse Gummosis der Amygdalaceen ist auf eine krankhafte Thätigkeit des Cambiums zurückzuführen und hat insofern mit der untersuchten normalen, als Schutzmittel dienenden Gummibildung nichts zu thun.

Neue und alte Mitteilungen über Fettresorption im Dünndarm und im Dickdarm.

Von Prof. Dr. **G. H. Theodor Eimer**, Professor der Zoologie in Tübingen.

Auf der Naturforscherversammlung zu Freiburg i. B. theilte ich in der Sitzung der Sektion für Anatomie und Physiologie am 20. September 1883 folgendes mit¹⁾:

1) Schon vor längerer Zeit habe ich beobachtet, dass bei saugenden Kätzeln, bei welchen das Bindegewebe der Mukosa des Darmes noch aus nicht festverbundenen, spindelförmigen, nach Art von glatten Muskelementen gestalteten Zellen besteht, diese Zellen nach der Nahrungsaufnahme mit Fett vollgefüllt seien, so dass die Annahme sehr nahe liege, es sei dieses Fett durch amöboide Bewegung jener Zellen aufgenommen worden.

1) Vgl. den amtlichen Bericht dieser Versammlung S. 142.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1884-1885

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Frank B.

Artikel/Article: [Bemerkungen zu B. Frank: Ueber die Gummibildung im Holze und deren physiologische Bedeutung. 580](#)